

Indische Schule

Nachrichten des Indischen Schulvereins

Nr. 23/2

BONN

June 2003

Tätigkeitsbericht für das Jahr 2002

(Die Jahresversammlung des Indischen Schulvereins fand am 21. Februar 2003 im St. Adelheid-Gymnasium, Bonn-Pützchen, statt. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Dr. Claus Kühne, legte der Versammlung den folgenden Bericht über die Leistungen des Vereins im Jahre 2002 vor).

Entwicklung der Vivekananda Schule

Im Berichtsjahr besuchten regelmäßig 199 Mädchen und 292 Jungen die Sekundarstufe (vom 5. bis 12. Schuljahr), 64 Kinder die Grundschule und 20 den Kindergarten in Jogiwala, während 69 Kinder die Grundschule und 25 den Kindergarten in Nawada besuchten.

2002 legten 51 Schüler und Schülerinnen des 10. Schuljahres sowie 56 Schüler und Schülerinnen des 12. Schuljahres ihre Abschlussprüfung ab. Alle, insbesondere die Schüler und Schülerinnen des 12. Jahrgangs, haben überdurchschnittliche Punkte erzielt. Ein Schüler bekam sogar eine Auszeichnung von der Prüfungsbehörde für seine besten Leistungen im Fach Hindi. Die drei besten Ergebnisse der Prüfung des 12. Schuljahres erzielten drei Schülerinnen, die aus ärmsten Familien stammen und von der Schule von Anfang an unterstützt wurden. Alle drei studieren jetzt und erhalten für das Studium ein Stipendium der Sir Dietrich Brandis Stiftung.

Der praktische Unterricht wurde auch während des Berichtsjahres fortgesetzt: regelmäßiger Unterricht in Maschinenschreiben und EDV vom 9. bis 12. Schuljahr ist in der Schule ein Pflichtfach. Darüber hinaus lernen die Kinder die Fächer Buchhaltung und Betriebswissenschaft. Die Schüler und Schülerinnen der jüngeren Jahrgänge erhalten Unterricht in Tanzen, Singen, Malen, Basteln, Nähen und Stricken. Sie machen auch Gartenarbeit. Wir werden uns in den nächsten Jahren intensiv bemühen, den handwerklichen und beruflichen Unterricht an der Schule weiter auszubauen. Die allgemeine Bildung kombiniert mit der beruflichen Ausbildung macht für die meisten Kinder Indiens einen Sinn, da dadurch ihre Zukunft finanziell gesichert werden kann. In den nächsten Jahren wird der Verein die Maßnahmen zur Gründung einer Berufsschule neben der jetzigen allgemeinbildenden Schule in Jogiwala unterstützen.

Die Sir Dietrich Brandis Stiftung unterstützte den Verein in den letzten zwei Jahren durch Zuschüsse zum Kauf der notwendigen Arbeitsmittel. Wir hoffen, dass die Stiftung uns auch bei der Gründung der Berufsschule unterstützen wird.

EINLADUNG ZUM VEREINSFEST

am 6. September 2003

Der Verein feiert den Vereinstag am 6. September 2003 (11 -18 Uhr) im Adelheid-Kindergarten, Bonn-Pützchen (im Park des Herz-Jesu-Klosters) hinter dem St. Adelheid-Gymnasium Autobahn A 59, Abfahrt: Pützchen-Beuel-Ost, (links einordnen und nach der Autobahnunterführung an der Ampel rechts Am Herz-Jesu-Kloster 10). Im Rahmen der Veranstaltung wird es indisches Essen, Kaffee-Tee-Kuchen und andere Getränke geben; auch ein Indischer Basar wird organisiert. Einige Mitglieder zeigen Dia-Bilder/Video-Film von ihrer letzten Indien-Reise. Auch Sie sind herzlich eingeladen zum Kennenlernen des Vereins und seiner Arbeit. Der Erlös kommt der Vivekananda-Schule zugute.

Falls Sie auch bei der Gestaltung des Festes durch Spenden von Kuchen usw. mithelfen wollen, teilen Sie dies bitte bald uns mit: Frau Krautwig (02242-1357), Dr. Kühne (0228-378575) und Dr. Sharma (0228-9483289)

Bauarbeiten:

Seit 1999 berichten wir über die Baumaßnahmen des Vereins in Dehra Dun. Jahr für Jahr wird ein großer Teil der Vereinsmittel in den Bau investiert, wie Sie bereits durch die Vereinsnachrichten erfahren haben und auch jetzt durch die Bilder gesehen haben. Die erste Phase der 1980 begonnenen Bauarbeiten findet mit großer Wahrscheinlichkeit im Jahre 2003 ihr Ende. Zur Zeit ist man mit dem Innenausbau des linken Flügels des Schulgebäudes sowie mit dem Ausbau des Nebengebäudes beim Kindergarten-Bildungszentrum beschäftigt.

Lehrerfortbildung

Wie ich auch letztes Mal berichtet habe, ist mit dem Ziel, die Lehrer der Vivekananda Schule für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben besser auszurüsten und sie zu motivieren, selbständig zu handeln, ein pädagogisches Seminar als eine Dauereinrichtung an der Vivekananda Schule organisiert worden. Zur Zeit nehmen 7 junge Lehrer als Praktikanten und alle Kindergärtnerinnen sowie die Grundschullehrer an dem Seminar regelmäßig teil. Die Leiterin der Schule, Frau Sunita Dobariyal-Sharma, koordiniert die Arbeit des Seminars mit Unterstützung der Englisch- und Biologielehrerin, Frau Neelam Naithani. Die Seminarteilnehmer bereiten Beiträge vor, die sie auch vorlesen. Nach dem Vortrag folgt eine Diskussion über das Thema des Referats. Diese Einrichtung ist im Raum Dehra Dun einmalig. Das Seminar ist ein Versuch, das Defizit, das die indischen Lehrer im allgemeinen wegen der mangelhaften Ausbildung haben, zu kompensieren.

Lehrmittelbeschaffung

Eines der wichtigsten Ziele des Vereinsprojekts ist es, den Schülern und Lehrern besseres Unterrichtsmaterial zugänglich zu machen. Wir haben mit der Unterstützung der Sir Dietrich Brandis Stiftung einen Klassensatz Englisch-Bücher mit den dazugehörigen Medien für das 1. und 2. Schuljahr von Deutschland nach Indien geschickt. Die Lieferung der Bücher wird fortgesetzt bis zum 4. Schuljahr. Im 5. Schuljahr haben wir bereits mit der Unterstützung der Lehrer der Realschule Schifferstadt ein neues Englisch-Buch eingeführt. Dieses 4-bändige Werk wird bis zum 8. Schuljahr fortgesetzt. Ähnlich wie im Fach Englisch möchten wir auch in anderen Fächern den Schülern der Vivekananda Schule bessere Schulbücher, als zur Zeit in Indien zu haben sind, zur Verfügung stellen. Neben dem Landkauf und der Bautätigkeit ist dies die wichtigste Aufgabe des Indischen Schulvereins, da der Erfolg unseres Schulexperiments in Indien von der Verfügbarkeit besserer Unterrichtsmethoden, besserer Schulbücher und moderner Organisationsformen abhängt. In diesem Zusammenhang möchte ich denjenigen Mitgliedern meinen Dank zum Ausdruck bringen, die uns bei dieser Aufgabe helfen. Insbesondere möchte ich aber der Sir Dietrich Brandis Stiftung für ihr Engagement zur Unterrichtsmittelbeschaffung danken.

Kontakte

Frau Helma Ritscher hat wieder im März des Jahres die Vivekananda Schule besucht und mit Kindern und Lehrern der Schule Gespräche geführt. Sie hat mit Unterstützung der Lehrer der Nawada Schule einen Ausflug für die Schüler organisiert und auch finanziert. Sie hat sich auch um die Belange des Austausches zwischen der Vivekananda Schule und der Sophie-Scholl Gesamtschule in Remscheid gekümmert. Die regelmäßigen persönlichen Kontakte Frau Ritschers tragen erheblich dazu bei, die indischen und deutschen Kinder näher zu bringen. Herr Dr. Wendel hat auch während seines Indienaufenthalts im November die Vivekananda Schule besucht und sich persönlich von den Fortschritten der Schule seit seinem letzten Besuch im Jahre 2001 überzeugt.

Personal

Im Berichtsjahr arbeiteten in Jogiwala und Navada insgesamt 57 Personen, darunter 2 Gärtner, 4 Nachtwächter (1 für Navada), 2 Pförtner, 2 Kinderfrauen, (1 für die Schule und 1 für den Kindergarten in Jogiwala), 3 Büroangestellte, 1 Bibliothekarin, 1 Laborgehilfe, 4 Kindergärtnerinnen, 7 Praktikantinnen in der Schule in Jogiwala und Nawada, 2 Leiterinnen (1 jeweils für Jogiwala und Nawada), 1 Verwalter, 20 ganzzzeitliche Lehrkräfte und 5 Teilzeitlehrer. Außerdem gibt es 3 Angestellte in der Schulkantine. Die Kantine trägt sich finanziell selbst und ist eine selbständige Einrichtung außerhalb der Schule. Das ganze Lehrpersonal isst mittags in der Kantine. Außerdem liefert die Kantine Imbisszeugnisse für den Verkauf, den die Schüler und Schülerinnen in den Schulpausen organisieren. Die Schule organisiert auch ein eigenes Schreibwaren- und Büchergeschäft mit Hilfe von Lehrern und Schülern.

Betriebskosten

Die Betriebskosten aller Einrichtungen beliefen sich 2002 monatlich auf ca. 6000 €, während das Einkommen durch Gebühren ca. 5000 € betrug. Der Zuschuss des Vereins zu den Lohnkosten des Personals und zu anderen Betriebskosten betrug ca. 1.000 € monatlich. Die Lohnkosten und sowie der Materialverbrauch in den drei wissenschaftlichen Laboren sind inzwischen gestiegen und daher auch die Kosten. Die Gesamtausgaben für die Beschaffung von Schulkleidern, Schuhen und Schulmaterial für die armen Kinder betragen ca. 1.600 €.

Die Ausgaben zur Finanzierung der Baumaßnahmen, des Grundstückskaufs sowie der Instandsetzung des bestehenden Gebäudes sind nicht in den oben erwähnten Posten enthalten.

Der Verein hat seinem indischen Partner, der Indian School Society in Dehra Dun, 2002 einen Betrag von 55.000 € zur Verfügung gestellt. Davon sind ca. 44.000 € für die Baufinanzierung verwendet worden.

Mitglieder

Die Mitgliederzahl des Vereins ist mit 350 Mitgliedern konstant geblieben; einige Austritte wurden durch neue Mitglieder ersetzt. Einige Namen von Mitgliedern mussten aus der Liste gestrichen werden, da sie uns ihre neue Adresse nicht mitgeteilt und seit mehreren Jahren ihren Beitrag nicht gezahlt haben. Für die Fortsetzung der guten Arbeit des Vereins ist es unentbehrlich, dass der Verein ständig neue Interessenten gewinnt, die dem Verein beitreten. Daher ist es wünschenswert, wenn die Mitglieder ihre Freunde und Bekannten für die Arbeit des Vereins gewinnen. Die Antragsformulare können aus den Vereinsnachrichten ausgeschnitten werden. Durch neue Mitglieder können Sie die Vereinsarbeit fördern.

Ich möchte auch den Schülern, Lehrern und der Schulleitung der Realschule Schifferstadt und der Kath. Grundschule Bonn-Holzlar danken, die durch ihre jährliche Hilfsaktion unsere Arbeit unterstützen. Ich danke der Realschule Schifferstadt auch für den Beitrag zur Entwicklung eines besseren Englischunterrichts durch die Spende von Englischbüchern für das 5. und 6. Schuljahr. Ich möchte ebenso der Deutsch-Indischen Gesellschaft, den Zweigstellen Remscheid, Karlsruhe und Aachen für ihre regelmäßig durchgeführte großzügige finanzielle Unterstützung der Arbeiten des Vereins danken und schließlich danke ich auch den einzelnen Mitgliedern, die durch ihre Geburtstagsfeier, durch Organisation eines Basars oder andere große Spendenaktionen zugunsten des Vereins tätig geworden sind. Ohne diesen Ideenreichtum und die vielen Initiativen wären wir von unserem Ziel weitentfernt geblieben.

Wir bedanken uns bei allen Spendern und Mitgliedern für die geleistete finanzielle und materielle Unterstützung im Jahre 2002 und hoffen und wünschen, dass Sie auch in Zukunft als Stütze des Vereins zur Verfügung stehen.

Röntgen-Stipendium

Von Helma Ritscher

In Anlehnung an den berühmtesten Bürger unserer Stadt Remscheid, den Nobelpreisträger Wilhelm Conrad Röntgen, den Entdecker der Röntgen-Strahlen, wurde am 06. Mai. 2003 in Zusammenarbeit des Deutschen Röntgen Museums mit der Deutsch-Indischen Gesellschaft Remscheid, unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters der Stadt Remscheid, Herrn Fred Schulz, im Rahmen der Röntgen-Festwoche (30.04.-10.05.2003), das "Wilhelm-Conrad-Röntgen-Stipendium" ins Leben gerufen. Das Stipendium sichert sozialschwachen, aber begabten Schülern und Schülerinnen der Vivekananda Schule, Dehra Dun, die Ende des 10. Schuljahres die beste Note im Fach Naturwissenschaft (Science) erzielt haben, den kostenlosen Besuch der Jahrgänge 11 und 12, die zum Hochschulstudium berechtigen. Es soll jedes Jahr verliehen werden.

Aus diesem Anlass waren der Oberbürgermeister Herr Fred Schulz, der Direktor des Museums, Herr Ulrich Hennig, der indische Konsul, Herr P.S. Ramarathnam, Herr Dr. S.K. Sharma, der Gründer der Vivekananda-Schule, die Presse und andere Persönlichkeiten der Stadt aus Kultur und Politik im Deutschen Röntgen-Museum anwesend, um die Idee zu diesem Stipendium zu würdigen. Den Rahmen dazu gaben das Röntgen-

Museum selbst und die Röntgen-Festwoche ab. In der Festwoche wird seit 1951 einem weltweit namhaften Wissenschaftler, der sich um die Verbreitung der Röntgen zu verdankenden Entdeckung in Wissenschaft und Praxis verdient gemacht hat, die in Fachkreisen hoch angesehene Röntgenplakette durch den Oberbürgermeister verliehen.

Im Empfangsraum des Museums wird die Vivekananda-Schule bis Ende Juni 2003 auf drei großen Tafeln mit Bildern und Texten den Gästen und Besuchern des Museums vor Augen geführt. So kann sich der Betrachter vorstellen, wo der erste Schüler oder die erste Schülerin dieses Stipendiums lernt und arbeitet. Das Stipendium des Röntgen-Museums ist für die Stadt Remscheid, das Deutsche Röntgen-Museum und die Deutsch-Indische Gesellschaft Remscheid nicht nur ein ehrenvolles Dokument, sondern auch ein Zeichen nachträglicher Ehrung für den Menschen Wilhelm-Conrad-Röntgen, der sich im Umgang mit seinen Studenten sozial gezeigt hat, indem er den mittelschwachen Studenten, deren Studium er gefährdet sah, finanziell half. Das Stipendium ist ein wichtiger Beitrag zur Völkerverständigung zwischen Indien und Deutschland und zwischen Dehra Dun und Remscheid.

(Die Autorin ist die Geschäftsführerin der Deutsch-Indischen Gesellschaft e.V., Zweiggeseellschaft Remscheid und Vorstandsmitglied des Indischen Schulvereins)

Familiäre Probleme der Schüler

Die Kinder der Vivekananda Schule kommen aus Familien, die vom Mittelstand bis zur niedrigsten Stufe der Gesellschaft reichen. Nur wenige Familien können im indischen Vergleich als wohlhabend bezeichnet werden; niemand verfügt über den Lebensstandard eines deutschen

Arbeitnehmers. Viele arme Kinder sind jedoch außergewöhnlich intelligent. Wir haben die drei besten Schüler der Klasse 9 für unsere Untersuchung ausgewählt und sie gebeten, über ihre Lebensverhältnissen zu schreiben. Die folgende Darstellung basiert auf diesen Selbstbeschreibungen.

Ramesh Joshi

Ramesh ist der Sohn eines armen Bauern im Himalaya-Bezirk Almora und lebt jetzt bei Onkel und Tante in der Nähe der Schule im Dorf Mohkampur. Ramesh ist das älteste von vier Kindern. In seinem Dorf gibt es nur eine kleine Grundschule. Wenn die Kinder weitere Schulen besuchen wollen, müssen sie in ein Internat in einer Stadt geschickt werden. Der Vater von Ramesh wünschte eine weitere Schulbildung für seinen ältesten Sohn, besaß aber keine Mittel, um einen Aufenthalt in einem Internat zu finanzieren. In solch

einem Fall sucht man die Unterstützung der Verwandten. Zum Glück lebt der ältere Bruder des Vaters von Ramesh in der Nähe der Vivekananda Schule. Ramesh wurde nach Dehra Dun geschickt als er 7 Jahre alt war. Seitdem ist er ein Schüler der Vivekananda Schule. Ramesh schreibt selbst, dass er ein guter Bürger des Staates werden und seinen Geschwistern zu Hause helfen möchte, die auch heute in Armut und ohne irgendwelche Schulbildungschancen im Dorf leben.

Uma Rawat

Vivekananda Schule seit dem 5. Schuljahr. Fast jedes Jahr hat sie an der Spitze ihrer Klasse gestanden. Sie nimmt eifrig teil an den zahlreichen kulturellen Veranstaltungen in der Schule und stellt unter Beweis, dass sie sehr talentiert ist. Uma hat noch eine jüngere Schwester. Ihre Mutter Uma ist eine begabte Schülerin. Sie besucht die ist nicht berufstätig, da sie nichts gelernt hat. Ihr Vater arbeitet bei der Indischen Post, aber er lebt jetzt getrennt von der Familie und unterstützt finanziell seine Familie nicht. Darüber schreibt Uma selbst: „Bis zum 7. Schuljahr war alles in Ordnung, aber dann plötzlich im Juni 2002 hörte er auf, gemeinsam mit der Familie zu leben. Zunächst verschwand er für einige Tage und allmählich wurde die Abwesenheit häufiger und länger. Als wir Kinder die ungewöhnliche Verhaltenweise merkten, wollten wir vom Vater erfahren, was denn los sei. Der Vater gab immer ausweichende Antworten, dass er wegen einer wichtigen Angelegenheit außerhalb des Hauses geblieben sei. Allmählich gab er uns auch kein Geld mehr. Er lebt nämlich mit einer anderen Frau in der Stadt Dehra Dun.“ Er hat auch einen Bankkredit zugunsten der neuen Frau aufgenommen, vielleicht ahnend, dass er im ungünstigsten Fall einen Teil seines Monatsgehalts an seine Frau und Kinder abtreten muss. Plötzlich standen also die Mutter und die beiden Töchter mittellos da ohne Geld, um die Miete für das Haus, wo sie wohnen, und die Schulgebühren, die Uma früher entrichtet hatte, zu bezahlen. Als die Schule die Nachricht über die kritische Lage der Familie erhielt, wurde zunächst sofort Uma volle Gebührenfreiheit gewährt. Dies genügt aber nicht; die Familie braucht auch für andere Ausgaben Geld. Die Schule versucht, der Mutter von Uma mit Rat und Tat zu helfen. Auf Anraten der Schule hat sie ihren Mann auf Unterstützung der Familie verklagt. Bisher ist ihr aber kein Verhandlungstermin einberäumt worden, denn die indischen Gerichte mahlen langsamer als anderswo. Man kann aus dieser Fall entnehmen, mit welchen Problemen die Vivekananda Schule im täglichen Leben konfrontiert ist: nicht nur mit Fragen der Erziehung, sondern auch mit den sozialen Problemen der Kinder.

Sugandha Rawat

Da die Mutter von Sugandha als Grundschullehrerin in einem entfernten Himalayadorf stationiert ist, leben die beiden Töchter bei ihrer Großmutter im Dorf Mohkampur. Der kleine Bruder ist noch bei der Mutter. Sugandha schreibt, dass ihr Vater arbeitslos sei, sich aber nicht bemühe, irgendwo Arbeit zu suchen. Vor einigen Monate hat er sehr viel Geld von seiner Frau genommen und ist nach Chandigarh, der Hauptstadt von Punjab und Hariyana, gegangen. Er kommt ab und zu und verlangt von der Frau Geld. Wenn sie dies verweigert, streitet er mit ihr und bedroht sie. Durch das asoziale Verhalten des Vaters ist die Familie in Armut gestürzt, obwohl die Stelle der Frau als Regierungsbeamtin eine gewisse Sicherheit bietet. Nur haben sie alle kein Geld zur Verfügung, da der Vater zu viel für sich beansprucht. Die Großmutter unterhält Sugandha und ihre Schwester, während die Mutter die Schulausgaben in der Erwartung bezahlt, dass die Mädchen so selbstständig werden.

Die Prüfungsergebnisse 2003

Am 23. und 24. Mai sind die Ergebnisse der externen Prüfungen des 12. und des 10. Schuljahrs, die zentral abgehalten werden, über Internet bekannt geworden. Während die Vivekananda Schule bezüglich der Noten der 12. Klasse mit den besten Schulen konkurrieren konnte, waren die Ergebnisse des 10. Schuljahres nicht so ermunternd. Von den 45 Schülern, die für die Prüfung der 12. Klasse zugelassen wurden, haben 33 die Prüfung bestanden; 6 müssen in einem Fach eine Nachprüfung machen

und 5 sind durchgefallen. Von den 78 Schülerinnen und Schülern der 10. Klasse, die sich der Prüfung unterzogen, haben 25 die Prüfung bestanden, 12 sind durchgefallen und 41 Kandidaten müssen im Fach Mathematik im Juli eine Nachprüfung machen. Die Ursache könnte in der zufällig schwächeren Begabung der Schüler dieser Jahrgangsstufe liegen

sowie in einer Anhäufung von ungünstigen familiären Verhältnissen. Auch verunsichern die mehrfachen curricularen Änderungen, die durch die Schulbehörde vorgenommen werden, gleichermaßen Lehrer und Schüler. Die Schule hat jetzt beschlossen, sich intensiver mit der Prüfungsvorbereitung zu beschäftigen.

Bauarbeiten

Es wurde in der letzten Nummer dieser Nachrichten berichtet, dass die Verlängerung des ursprünglich als Kindergartenzentrum konzipierten Hauptgebäudes gegenüber der Schule, die im Erdgeschoss aus zwei Aufenthaltsräumen sowie aus einer Halle in der ersten Etage besteht, im Rohbau fertiggestellt worden sei. Jetzt sind alle Innen- und Außenarbeiten beendet. Nur die elektrische Installation bleibt zu erledigen. Zusätzlich ist auch ein Steinboden auf der freien Fläche zwischen beiden Gebäudeteilen gelegt worden. Die Wasserleitungen sind verlegt worden. Zur Zeit baut man den Weg zwischen dem Eingangstor und dem Haupteingang des Hauses. Zum

größten Teil ist die Baurechnung beglichen worden; die Restsumme wird hoffentlich bis zum Ende dieses Jahres bezahlt werden können. Damit hat der Verein seine größte Finanzleistung in der Geschichte seines Bestehens vollbracht. Ein Teil des Gebäudes wird für die Unterbringung von Internatkindern verwendet. Die große Halle wird für Veranstaltungen jeglicher Art benutzt. Außerdem werden die Erwachsenenbildung der Frauen und die pädagogischen Fortbildungsseminare dorthin verlegt. Durch diese Maßnahmen werden Räume auf der anderen Straßenseite für den Schulbetrieb frei.

Internat

Lange wurde überlegt, wie wir in der Vivekananda Schule auch eine Möglichkeit schaffen könnten, Internatkinder aufzunehmen. Oft haben interessierte Eltern gefragt, ob bei der Schule eine Internatseinrichtung vorhanden sei. Bessere Schulen sind nur in wenigen Städten vorhanden und wegen der mangelhaften Einrichtungen des öffentlichen Nahverkehrs können nur Kinder aus der näheren Umgebung solche Schulen besuchen. Doch auch in Indien wächst die Zahl der Eltern, auch solcher aus den vielen großen, abgelegenen Dörfern, die in die Zukunft ihrer Kinder investieren wollen. Da wir jetzt ein großes Gebäude haben, können wir auch einige Kinder, die aus Gründen der Entfernung des Heimatortes in der Schule wohnen wollen, im Internat aufnehmen. Die meisten Internatsbewohner werden für den Aufenthalt zahlen. Aber durch die Einnahmen aus dem Internat wird die Schule in die Lage versetzt, auch solche Kinder aufzunehmen, die es wirklich aus Gründen ihrer familiären Verhältnisse nötig haben, im Internat aufgenommen zu werden, da ihnen sonst die Fortsetzung des Schulbesuchs unmöglich wäre. Dies bedeutet die Entstehung einer weiteren sozial-integrativen Einrichtung, ähnlich der Vivekananda Schule, wo nur diejenigen Schüler Schulgeld bezahlen, die dies leisten können und die anderen kostenlos unterrichtet werden. Nach diesem System hat der

Verein bisher erfolgreich gearbeitet, da die armen Schüler nicht nur eine gute Schulerziehung brauchen, sondern auch enge Sozialkontakte mit ihren Mitschülern aus den finanziell gesicherter und höheren Schichten der Gesellschaft. Wenn Kinder jahrelang zusammen sitzen, spielen und lernen und gemeinsam das Schulleben gestalten, entwickeln sie ein Gefühl der Solidarität füreinander, das leider zur Zeit allgemein bei indischen Kindern und Erwachsenen gänzlich fehlt, wie oft von verschiedenen Seiten festgestellt worden ist. Der Grund ist die vollständige Trennung der Kinder aus besser gestellten und armen Familien: die Kinder der Wohlhabenden besuchen die englischsprachigen teuren Schulen, die anderen gehen in die staatlichen schlecht organisierten Schulen auf dem Land oder in den Städten und eine sehr große Zahl besucht überhaupt keine Schule oder bricht den Schulbesuch vorzeitig ab. Diese Segregation der Kinder schwächt das Gefüge der Gesellschaft und ist eine der Ursachen der Behinderung der sozialen und daher auch der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes. Dies ist auch eine der Ursachen für das in Indien so oft bemängelte Desinteresse an der Umwelt, für Fehlen von Solidarität und Gemeinsinn: Jeder findet es richtig, nur für sich selbst und für seine zahlreichen Verwandten zu sorgen. Soziale Einrichtungen betrachtet man als nicht schutzwürdig

und versucht, sich auf Kosten der anderen zu bereichern. Dies ist für eine Gesellschaft fatal. Es ist das Ergebnis der mehrere Jahrhunderte dauernden Fremdherrschaft, an welcher der weitaus größte Teil der Bevölkerung nicht Teil hatte. Jeder lebte nach dem Prinzip des Überlebens für sich selbst und für die Familie oder für den Klan, nicht für die ganze Gesellschaft und nicht für das ganze Land. Staat, Gesellschaft, Verfassung, Demokratie sind Parolen, die von außen forciert worden sind. Im Inneren des Landes

herrscht ein Geist, dem diese in den westlichen Ländern selbstverständlich gewordenen Begriffe fremd sind. Dieser Widerspruch zwischen dem Innen- und Außenleben Indiens kann nur durch eine sozial-integrative Erziehung beseitigt werden, die der Indische Schulverein seit langer Zeit fördert. Die Einrichtung eines Internats ist auch ein weiterer Schritt in diese Richtung. Es ist gedacht, am 15. Juli das Internat mit einer Aufnahme-Kapazität von 20 Schülern und Schülerinnen zu beginnen

Brandis-Stipendiatin aus Jogiwala

Neben der Verbesserung der materiellen Ausstattung der Schule bemüht sich der Indische Schulverein stetig um die Fortbildung der Lehrer. Das Institut der Angewandten Erziehung, das sich in Dehra Dun in der Aufbauphase befindet, arbeitet eng mit der Vivekananda Schule zusammen. Regelmäßige Lehrerseminare für die Mitarbeiter der Schule und der Kindergärten in Jogiwala und Nawada halten die Lehrer und Kindergärtner an, über ihre praktische Arbeit zu reflektieren und gemeinsam neue Wege zur Lösung der täglichen Probleme im Schulleben zu finden. Um diese Entwicklung zu unterstützen, vergibt die Sir Dietrich Brandis Stiftung jedes Jahr an eine Lehrkraft aus Jogiwala ein 8-wöchiges Stipendium für einen Deutschlandaufenthalt.

In diesem Jahr erhielt Frau Neelam Naithani-Sharma dieses Stipendium. Vom 9. Mai bis 4. Juli hält sie sich in Deutschland auf. Sie hospitierte in der Emilie-Heyermann-Realschule in Bonn, in der Sophie Scholl Gesamtschule in Remscheid und in der Realschule Schifferstadt und wohnte bei Vereinsmitgliedern. Bei ihrem Aufenthalt in Deutschland nahm sie auch die Gelegenheit wahr, Kulturdenkmäler und Landschaften kennen zu lernen. Wir hoffen, dass die junge Frau, die im Oktober 2002 einen Bibliothekar in Dehra Dun geheiratet hat, viele nette und positive Eindrücke von Land und Leuten in Deutschland nach Indien mitnimmt und sie bei der Gestaltung des Lebens in der Vivekananda Schuleumsetzt. SKS

Vereinsmitglieder besuchen die Schule

Eine Gruppe von Vereinsmitgliedern besuchte im März Indien. Sie reisten nach Rajasthan, besichtigten Neemrana, Jaipur, Bundi und das Ranthambor Tigerreservat und lernten Burgherren kennen, z.B. Raja Digvijay Singh von Uniyara und Maharaja Krishan Chandra Pal von Karauli. Selbstverständlich war die Besichtigung des Taj Mahal einer der Höhepunkte. Am Ende der dreiwöchigen Reise besuchte die Gruppe Dehra Dun und die Vivekananda Schule. Man geriet zwangsläufig in den Trubel des Holifestes, eines der wichtigsten Feste Nordindiens. Da die Schule wegen des Festes für drei Tage geschlossen war, schien das Besuchsprogramm gefährdet. Trotzdem ließ es sich ermöglichen, die Schule am Samstag, dem 15. März, kurz während des Betriebs zu besuchen. Am

nächsten Tag wurde ein Abendprogramm mit klassischer Musik Indiens und einem Abendessen organisiert, wobei die Lehrer und auch andere Mitarbeiter anwesend waren. Am 17. März stellte eine kleine Gruppe von Schülern und Schülerinnen, die trotz des Feiertages für die Gäste aus Deutschland in die Schule kamen, ein kurzes, das Holifest thematisierendes Programm aus Volkstänzen und Liedern vor. Am 18. März erreichten die Holi-Narreteien ihren Siedepunkt, und die Gäste aus Deutschland legten einen Ruhetag ein, da außerhalb des Hotels die farbfrohen Narren die Straßen beherrschten, die jeden, der sich auf die Straße wagte, bunt bemalten oder mit farbigem Wasser bespritzten.



Ehemaligentreffen

Die Vivekananda Schule führt seit 1986 eine Liste der Schüler und Schülerinnen, die nach dem Schulabschluss die Schule verlassen. Zunächst waren es nur die Schulabgänger der 8. Klasse, da die Schule nur eine Mittelschule war. Ab 1992 kamen dann die Schulabgänger des 10. Schuljahres und schließlich nach 1996 die Absolventen der 12. Klasse hinzu. Als die Zahl der Schulabgänger alljährlich wuchs, wurde überlegt, sie in einem Verein zu organisieren, so dass

zwischen der Schule und den Ehemaligen aufgeklärt. Die Leiterin der Schule legte den Anwesenden den Satzungsentwurf vor und erklärte die Bedeutung der einzelnen Passagen. Nach der Annahme der Satzung durch die Versammlung wurde der Vorstand des Vereins gewählt. Gemäß den Bestimmungen ist auch die Schule, die Lehrerschaft und die Indian School

sie in Zukunft besser in Kontakt mit ihrer Schule bleiben könnten. Nach mehrjährigen Bemühungen gelang es am 19. April dieses Jahres, die Ehemaligen zur Gründung eines Vereins in der Schule zu versammeln : ca. 50 ehemalige Schüler und Schülerinnen erschienen um 11 Uhr in der Schule. Sie wurden u.a. von dem Geschäftsführer des Indischen Schulvereins begrüßt und über den Sinn einer Verbindung

Society berechtigt, einen Vertreter in den Vorstand zu schicken. Die nächste

Mitgliederversammlung findet am 18. April 2004 statt. In der Zwischenzeit wird der Vorstand das Arbeitsprogramm für den Verein vorbereiten und in der nächsten Versammlung von dem Gremium bewilligen lassen.



Eine Mitgliedschaft des Indischen Schulvereins erleichtert die Arbeit des Vereins und ermöglicht es dem Vorstand, mit Hilfe der festen Einnahmen für die Zukunft zu planen und den Aufbau des Projekts voranzutreiben. Möchten Sie auch wie andere Mitglieder durch die jährliche Beitragsleistung von € 30,-(die zudem noch steuerlich abgesetzt werden kann) den Kindern helfen?

Ich trete dem Indischen Schulverein bei _____
(Name und Anschrift)

(Telefon) (Unterschrift)

Ich überweise einen Betrag von € 30_ auf das Konto des Indischen Schulvereins, Sparkasse Bonn Nr.145.008.025 (BLZ 38050000).

Die Angabe Ihrer Anschrift bei Spenden dient dazu, Sie über den Verbleib Ihres Geldes und unserer Arbeit zu informieren.
Indischer Schulverein e.V., Klausgarten 61, 53229 Bonn, Tel.0228-9483289